

## Kompetenzstreitigkeiten

# Beim Dörpsmobil in Kellinghusen will nun die Stadt die Führungsrolle übernehmen

Von [Christian Lipovsek](#) und [Gisela Tietje-Räther](#) | 13.11.2023, 17:05 Uhr



Stadtmarketingleiterin Hannah Reimers informiert über Dörpsmobil. Foto: Gisela Tietje-Räther

Ein Dörpsmobil soll ab 2024 den städtischen Fuhrpark erweitern. Doch die Verwaltung stellt sich kein amtsweites Projekt vor und damit gegen die Pläne des Dörpsmobilbeauftragten.

Das Thema Dörpsmobil bleibt in Kellinghusen weiter auf der Tagesordnung. Ein solches Mobil soll im kommenden Jahr nun auch den städtischen Fuhrpark erweitern. Nach dem Carsharing-Prinzip steht es Bürgern, Touristen sowie Vereinen zur Verfügung und soll bestenfalls dazu animieren, den Zweitwagen abzuschaffen. Im Kultur- und Wirtschaftsausschuss präsentierte Stadtmarketingleiterin Hannah Reimers das umweltfreundliche Vorhaben, [das vom Kellinghusener Dörpsmobil-Beauftragten Ulrich Kypke vor kurzem bereits vorgestellt wurde](#). Nun gibt es offenbar Kompetenzstreitigkeiten.

Mehr als 30 Dörpsmobile sind über das Land verteilt bereits unterwegs. Vor rund sechs Jahren von der Akademie für die ländlichen Räume ins Leben gerufen, entwickelte sich das landesweite Kooperationsprojekt Dörpsmobil SH mittlerweile in vielen Gemeinden zu einer Erfolgsstory. Vor Ort will nun zunächst die Stadt die Trägerschaft für das Dörpsmobil übernehmen. Langfristig könne jedoch eine Vereinsgründung angepeilt werden, erklärte Reimers. In diesem Zusammenhang verwies sie auch auf den Kellinghusener Ulrich Kypke, der als Dörpsmobilbotschafter vor Ort bereits einen Verein gegründet hat und sein Konzept vor wenigen Wochen der Öffentlichkeit präsentierte. Das sieht allerdings ein amtsweites Projekt vor und richtet den Schwerpunkt auch auf die Gemeinden.

## Kosten für Dörpsmobil noch unklar

Klar ist: Rollen soll das anzuschaffende Elektrofahrzeug gegen ein Entgelt in Ergänzung zum Bürgerbus. Gebucht werden kann es leicht über das Handy, per QR-Code oder Telefon. In einer weiteren Funktion soll der Pkw als Dienstwagen für Mitarbeiter der Stadt zur Verfügung stehen. Eine wesentliche Einschränkung der Nutzungszeiten durch die Besonderheit der Dienstfahrten sah Reimers nicht. Beim künftigen Projektträger Stadt würde – anders als in den Plänen von Kypke – das Stadtmarketing die Kommunikation und Organisation

übernehmen. Zu den Kosten für die Nutzer erklärte Reimers: Regelmäßige Kunden können sich vorteilhaft in der Dörpsmobilmgemeinschaft registrieren lassen. Gegen einen monatlichen Mitgliedsbeitrag profitierten sie von einer vergünstigten Ausleihe. Einmalnutzer müssten etwas tiefer in die Tasche greifen, so Reimers. Exakte Zahlen für die unterschiedlichen Tarife des Kellinghusener Projekts müssten noch errechnet werden, unterstrich die Stadtmarketingleiterin.

Nach der Präsentation im Ausschuss hieß es:

„Super Idee!“

Reaktion im Sozialausschuss

Eine positive Reaktion kam auch aus dem Ausschuss für Hochwasser und Umweltschutz unter Leitung von Oliver Zantow (B90/Grüne), wo Reimers ebenfalls mit der Dörpsmobil-Idee zu Gast war. In einem weiteren Schritt will sie jetzt ein belastbares Zahlenwerk für die kommenden Haushaltsberatungen erarbeiten. Einig waren sich die Politiker, ein E-Fahrzeug zu erwerben und nicht zu leasen. Entsprechende Förderanträge sollen auf den Weg gebracht werden. Bedenken des Vorsitzenden Eric Feller (CDU) im Kultur- und Wirtschaftsausschuss hinsichtlich der Fahrzeug-Verschmutzung zerstreute Bürgermeister Axel Pietsch. Die Erfahrung zeige, dass Nutzer pfleglich mit den Dörpsmobilen umgehen. Zur Frage von Regine Struve (CDU) nach den zwei bereits vorhandenen Fahrzeugen erklärte Pietsch, diese Pkw seien „voll in der Auslastung“ durch das Amt Kellinghusen. Das neue Dörpsmobil stünde exklusiv den Stadtmitarbeitern sowie der weiteren Kundschaft zur Verfügung.